

gungen über die Stadt als kultureller Schöpfung bis zu Krankheiten und Epidemien, der demographischen Entwicklung und der Naturerforschung und ma. Medizin. Drei Exkurse behandeln die ma. Anschauungen über das Verhältnis des Menschen zur Natur, die in den hagiographischen Quellen genannten Krankheiten und die Stellung des Kindes im ma. Polen. Außer schriftlichen Quellen stützt sich der Vf. auf zahlreiche ikonographische, archäologische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse. Thematisch ergeben sich Überschneidungen zu Małgorzata Hanna Malewicz, *Zjawiska przyrodnicze w relacjach dziejopisarzy polskiego średniowiecza* [mit frz. Zus.: *Les phénomènes naturels décrits dans les sources narratives du moyen âge polonais, 11^e–15^e siècles*] (Monografie z dziejów nauki i techniki 123) Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1980. Jerzy Strzelczyk

Leonardo Benevolo, *Die Geschichte der Stadt*. Aus dem Italienischen von Jürgen H u m b u r g, Frankfurt – New York 1983, Campus Verlag, 1070 S., 1649 Abb., DM 248. – Das erstmals 1975 erschienene Werk des angesehenen italienischen Architekturhistorikers wird nach der 6. Auflage von 1982 hier dem deutschsprachigen Publikum bequem zugänglich gemacht. Bei der weitausgreifenden, von der „vorgeschichtlichen Umwelt“, d.h. von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart reichenden Arbeit handelt es sich um eine reich bebilderte, mit Karten und Tabellen versehene Dokumentation, die in Form eines zusammenfassenden Überblicks kommentiert wird. Erklärtes Ziel ist es dabei, mit besonderem Schwerpunkt, aber keineswegs beschränkt auf Europa, die Stadt und überhaupt die menschliche Behausung aller Kulturzonen und -zeiten als ein die Umwelt architektonisch, technisch und sozial prägendes Gebilde lebendig werden zu lassen. Auf mehr als 200 Seiten werden dabei auch „Die mittelalterlichen Städte in Europa“ behandelt (S. 327–542, Abb. 532–842). Da findet man zwar manches sachlich Anstößige (z. B. schon in den einleitenden Bemerkungen zum vielerörterten Kontinuitätsproblem im Übergang von Antike zum MA; in der Abb. 548, wo man auf einer Karte „Europa im frühen MA“ schon die Hansestädte in Blüte findet; und Abb. 740/41 nimmt man in diesem Zusammenhang doch mit einiger Überraschung Aufnahmen der Nürnberger Reichsparteitage und der Kriegsverbrecherprozesse zur Kenntnis); auch kommt ein die Vielgestaltigkeit ma. Stadtlebens dokumentierendes Bild nur in begrenztem Maße heraus: dennoch wird der Mediävist an Plänen, Stadtansichten, Baudenkmalern, an Wappen, Grundrissen und Schaubildern manches bereitgestellt finden, was er sonst vielleicht erst mühsam zusammensuchen müßte.

A. P.

Norbert Leudemann, *Deutsche Bischofsstädte im Mittelalter*. Zur topographischen Entwicklung der deutschen Bischofsstadt im Heiligen Römischen Reich, München 1980, Verlag Holler, 252 S., 22 Karten, 4 Abb. – Die vorliegende Dissertation aus der Schule von Wolfgang Braunsfels hat sich anscheinend zum Ziel gesetzt, den Zusammenhang zwischen der verfassungsmäßig-politischen und der topographischen Entwicklung der deutschen Bischofsstädte aufzuzeigen. Man kann nicht sagen, daß dem Vf. hier bahnbrechende Einsichten gelungen wären. Denn man wundert sich schon, daß im Gegensatz zum Titel das Thema aus wenig ein-